



JAHRESBERICHT TONTALENTE E.V.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“ (Yehudi Menuhin).

Gemeinsam zu singen und/oder Musik zu machen, verbindet nicht nur alle Menschen auf diesem Globus. Es ist gerade für Kinder und Jugendliche eine unschätzbare Erfahrung, spielend mit Musik aufzuwachsen. Denn sie lernen von Anfang an, an etwas dranzubleiben, gemeinsam ein Ziel zu verfolgen und damit Erfolg zu haben. Sie lernen, eine gemeinsame Sprache zu sprechen und sie erleben, wie Musik Menschen verbindet. Dass sich durch die Freude am gemeinsamen Singen und Spielen ein Wir-Gefühl entwickelt, das keinen Raum für Vorurteile und Abgrenzung lässt.

Unter diesem Aspekt arbeiten wir seit 2011 mit großem Engagement. Und seit 2016 verstärkt mit Flüchtlingen. Hier verbinden wir Musik mit Sprach- und Integrationsförderung.

Wir organisieren Musikprojekte für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - vorwiegend in den ärmeren Stadtteilen Lübecks - und geben ihnen damit die Möglichkeit, im meist kostenlosen Unterricht mit ausgebildeten Musikerinnen und Musikern ein Musikinstrument zu erlernen. Gleichzeitig wird dadurch das Zusammenleben in ihren Vierteln gefördert. Damit das alles gelingt, spenden unsere Fördermitglieder regelmäßig. Zusätzlich erhalten wir Fördermittel durch professionelles Fundraising.

2017 sind mit dem Frauen-Musik-Treff, dem Kulturcafé Kücknitz und dem Projekt „Musik und Vielfalt“, kurz „MuV“ genannt, Angebote für Frauen und Flüchtlinge hinzugekommen, die wir Ihnen unter anderem auf den nächsten Seiten vorstellen werden. Ihre Unterstützung für unsere Kinder- und Jugendprojekte bildet auch in Zukunft die Basis dafür, dass wir unsere Arbeit weiterhin mit großem Engagement machen und mit Musik Menschen verbinden können. Also bleiben Sie dran! Ihr Einsatz lohnt sich. Lesen Sie selbst!

Ihre

Ann-Kristin Kröger

(Vorstand)

Ton
**talente**

VERBINDET MENSCHEN

MUSIK KANN EINE BRÜCKE SEIN – BAUEN WIR SIE GEMEINSAM! NEUES PROJEKT „MUSIK UND VIELFALT“ BESTEHT AUS DREI BAUSTEINEN



Das Team von MuV mit dem Innenstaatssekretär Torsten Geerds und Musiker*innen

Viele Zuwanderer haben in ihrer Heimat ihre Musikgruppe, ihren Chor oder ihr Instrument zurücklassen müssen. Doch ihre Freude an der Musik haben sie mitgebracht. Viele wünschen sich Kontakt zu deutschen Gleichgesinnten, haben aber Scheu, einfach bei einer bestehenden Gruppe vorbeizuschauen. Das Projekt „Musik und Vielfalt“ (MuV), das auf drei Jahre angelegt ist, möchte für diese Menschen eine Brücke bauen. Es ist offen für alle Zuwanderer, mit oder ohne Fluchtgeschichte.

Dass Musikprojekte Freundschaften schaffen und Musik auch ohne große Sprachkenntnisse wunderbar funktioniert, wissen die beiden Musiker und Musikpädagogen Isabel Kuczewski und Rami Faisal aus Erfahrung. Die beiden bilden zusammen mit Ann-Kristin Kröger das MuV-Team.

Für den ersten Baustein suchen sie Musikgruppen, die einen oder mehrere Flüchtlinge sowie andere Zuwanderer einladen, mitzumachen. 7 Gruppen haben sich bereits gemeldet, darunter die Deutsche Jugendbrassband, der Gewerkschaftschor Brot und Rosen und der Tanzclub Hanseatic Lübeck. Isabel und Rami stellen die Gruppen in vielen Sprachkursen vor. „Und dann habe ich Termine gemacht, zu denen ich die Leute eingeladen habe und bin dann mit ihnen zu den Proben gegangen. Das ist auch immer noch die Phase, in der ich gerade bin. Bei den Terminen in den Sprachkursen werde ich von Rami unterstützt. Wir machen auch immer ein wenig Musik auf Arabisch oder Persisch,“ berichtet Isabel.

Der zweite Baustein ist ein spezielles Angebot für Mütter. Unter dem Titel „Mama macht Musik“ werden in den

MUSIK UND VIELFALT

Kosten MuV 2017
23.500 Euro

Finanzierung:
BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge): 18.658 Euro
Possehl-Stiftung und Spenden: 3.842 Euro
Kulturbüro Lübeck: 1.000 Euro

drei Projektjahren sechs Kurse für Mütter angeboten. Die ersten zwei haben bereits begonnen.

Eine 80-stündige Zertifikats-Fortbildung „Interkulturelle Musikpraxis“ ist der dritte Baustein. Musiker*innen lernen das theoretische und praktische Handwerkszeug für eigene interkulturelle Musikprojekte. Der Kurs ist für Musiker*innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.



ISABEL KUCZEWSKI

13. FEBRUAR 2017
1 JAHR MUSIKCAFÉ
INTERNATIONAL

„MAMA MACHT MUSIK“ IN TRAVEMÜNDE UND IN MOISLING

Frauen zu stärken und ein interkultureller Treffpunkt für Mütter mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zu sein, die gemeinsam über Musik zueinander finden. Das ist das Ziel des zweiten Bausteins von MuV – Musik und Vielfalt. Bisher ist „Mama macht Musik“ an zwei Stellen gestartet. Los ging es am 17. Dezember 2017 in der Gemeinschaftsunterkunft in Travemünde, wo Katharina O'Connor von der 123Musik-Musikschule zusammen mit der syrisch-stämmigen Pädagogin und Musikerin Ola Babakerd wöchentlich 1,5 Stunden mit Frauen und deren Kindern musiziert und singt. Seit Mai 2018 sind Mamas auch im Familienzentrum Schaluppenweg in Lübeck zu hören. Hier leiten Ola Babakerd und Sylvia Leroux von der Musikschule der Gemeinnützigen die Gruppe.

„Beide Gruppen arbeiten nach demselben Prinzip, sind jedoch in der Umsetzung anders“, sagt Ola. Den Unterschied mache das Alter der Kinder. Die Kinder in der Gemeinschafts-

terkunft sind zwischen zwei und 14 Jahre alt. „Sie lernen Deutsch durch Bewegung und Musik und haben schon schöne Fortschritte gemacht.“ Gleiches gelte für ihre Mütter. „Wir singen meistens deutschsprachige Lieder, die Katharina an der Gitarre und ich am Keyboard begleiten, und tanzen in Tanzkreisen.“

In der Krabbelgruppe in Moisling mit den Babys stehen dagegen Rhythmus und Instrumentalbegleitung im Vordergrund. „Die Mütter haben viel Lust, deutschsprachige Kinderlieder zu singen. Wir singen aber auch Bruder Jakob in verschiedenen Sprachen.“



OLA BABAKERD



KATHARINA O'CONNOR



SYLVIA LEROUX

1. MÄRZ 2017
NACHBARSCHAFTSPREIS 2017 –
DRITTER PLATZ

1. MÄRZ 2017
START
FRAUEN-MUSIK-TREFF

5. MÄRZ 2017
5 JAHRE TONTALENTE
FEST IM WERKHOF

MUSTAFA FÜHLT SICH IM MUSIKCAFÉ INTERNATIONAL ZU HAUSE

INSTRUMENT LERNEN, MUSIK MACHEN, GEMEINSAM SINGEN, LIEDER TAUSCHEN UND AUFTRETEN

„Das Musikcafé ist wie meine Familie geworden. Wenn ich mal fehle, vermisse ich die Leute.“ Wenn Mustafa über seine „zweite Familie“ spricht, leuchten seine Augen. Der 19-jährige, der in eine afghanische Familie im Iran geboren wurde und 2015 geflüchtet ist, gehört zu den „Männern der ersten Stunde“ im Musikcafé International. „Ich hatte damals einen Betreuer. Er wusste, dass ich an Musik Interesse habe und brachte mich in den Meesenring 2.“ Mustafa hat sich hier vom ersten Augenblick an zu Hause gefühlt. Musikinstrumente erlernen und gemeinsam in einer großen Gruppe internationale Lieder singen und musizieren – das war genau nach seinem Geschmack. Am Anfang hat er von Pedro aus Portugal Gitarrenunterricht bekommen, später hatte er Klavierunterricht bei Christian aus Deutschland. Den nimmt er heute noch. „Nach dem Unterricht setzen wir uns alle in einen Kreis und singen Lieder in mehreren Sprachen.“ Es seien immer so um die 20 Leute da. „Egal, was wir machen – zum Beispiel das Projekt Liedertausch, bei dem wir uns mit anderen Lübecker Chören treffen und Lieder austauschen oder ein Video drehen - wir machen immer das Beste daraus. Und seitdem wir alle miteinander reden können, macht das noch mehr Spaß.“

Besonders glücklich seien alle, dass sie „Baba“ haben, der eigentlich Herbert Kozian heißt und ehrenamtlich als gute Seele im Musikcafé wirbelt. „Er kümmert sich einfach um alles. Er sagt uns, wann und wo wir Auftritte haben, was wir machen sollen und organisiert alles, was dazugehört.“

Apropos Auftritte: „Wenn ich das Mikrofon in die Hand nehme und rappe, das ist für mich das Höchste. Es macht mir total Spaß, etwas auf einen Beat zu schreiben.“ Mustafa schreibt über alles, was ihm einfällt: ein Liebeslied, etwas über die Gesellschaft oder über sich. „Das mache ich schon seit Ewigkeiten.“ Neu ist für ihn allerdings, dass er jetzt auch auf Deutsch schreibt - „damit mich die Leute hier verstehen können.“ Und dass er damit auftreten kann, was im Iran undenkbar gewesen sei. Damit sei für ihn ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen.



29. APRIL 2017
PROBENTAG DES STADTEIL-ORCHESTERS
IM ANSVÉRUS-HAUS



ZAHLEN 2017

- **42 MONTAGSTREFFEN**
pro Treffen zwischen 15 und 30 Teilnehmende.
- **AUFTRITTE 2017:** „welcome to stay“ auf dem Lübecker Marktplatz / BunteKuhMuuusikabend Familienzentrum / „Alle in einem Boot“, Bad Segeberg / Auftakt Interkultureller Sommer, St. Philipus / Fairtrade Stadt Lübeck, Jubiläumsfest im Schulgarten / Konzertabend der Alevitischen Gemeinde im Kolloseum / Family Folk Festival, Geschichtserlebnisraum / Interkulturelles Stadteilstfest Schlutup / Interkulturelles Stadteilstfest Bornkamp / 10 Jahre Integrationsforum / Fest der Kulturen, Dorfmuseum Ratekau / Sprachcafé der Gemeindefriede

Kosten Musikcafé International 2017:
7.300 Euro

Finanzierung:
Eigenanteil Tontalente (Spenden, Auftritte) und FLOW: 4.800 Euro
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Schleswig-Holstein (Musikvideo-Projekt): 2.500 Euro

In Kooperation mit FLOW. Für Flüchtlinge – Orientierung und Willkommen, ein Projekt der Gemeindefriede Lübeck

FLOW

1. MAI 2017
START KULTURCAFÉ KÜCKNITZ

„WIR VERSUCHEN, KULTURELLE LANDSCHAFTEN ZU ZEIGEN“ EINE MUSIKALISCHE PLATTFORM IM KIEZ: KULTURCAFÉ KÜCKNITZ



STEPHANIE EWE

RAMI FAISAL

Gemeinsam mit Leuten aus dem Stadtteil, in dem man lebt, Instrumente erlernen und Musik machen, zusammen Lieder singen und tanzen, steht im Mittelpunkt des Kulturcafés Kücknitz, das wir im Mai 2017 aus der Taufe gehoben haben. Drei Stunden lang treffen sich jeden Mittwoch Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten aus dem Kiez, meist im Alter zwischen 18 und 26 Jahren, im Quartiershaus Middenmang.

„Am Anfang gibt es immer Unterricht in Kleingruppen für die verschiedenen Instrumente wie Gitarre, Oud, Geige, Cajon oder Keyboard“, sagt Steffi Ewe, die zusammen mit Rami Faisal die wöchentlichen Treffen leitet. Steffi ist dabei in der Hauptsache zuständig für Gitarre und Gesang, Rami für die Geige und sie haben noch ehrenamtliche Helfer*innen. In einer kleinen Pause unterhält man sich dann in dem offenen Kulturcafé. „Und danach machen wir gemeinsam Musik und üben das, was wir gerade gelernt haben“, fährt Rami fort.

Es wird aber nicht nur gemeinsam musiziert. Es werden auch internationale Lieder gesungen – auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Türkisch, Persisch und anderen Sprachen. „Früher wa-

ren es mehr Volkslieder, im Moment sind es mehr moderne Pop-Stücke“, so Steffi. Und natürlich geht es auch international bei den Tänzen zu, die die Teilnehmenden in der Regel selbst vorschlagen, vorstellen und zeigen, wie sie getanzt werden – beispielsweise als Paartanz in Europa, als Tanz in der Reihe in arabischen Ländern oder alleine im Iran.

Daneben organisieren Steffi und Rami auch immer wieder Ausflüge zu kulturellen Einrichtungen oder Gruppen in Lübeck, Konzertbesuche und Auftritte, wie 2017 in der Flüchtlingsunterkunft Festwiesenweg und beim Interkulturellen Sommer 2018. „Wir versuchen, kulturelle Landschaften zu zeigen.“

ZAHLEN MAI BIS DEZEMBER 2017

- **47 TREFFEN**
Pro Treffen zwischen 7 und 8 Teilnehmende.
- **AUFTRITTE 2017:**
Sommerfest Quartiershaus Middenmang / Sommerfest Unterkunft Festwiesenweg / Impulsreferat auf der Tagung des Landesmusikrats S-H

Kosten Kulturcafé Kücknitz 2017:
17.120 Euro

Finanzierung:
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband-Gesamtverband e.V., Programm Kultur macht stark: „Ich bin HIER! Willkommen.“

In Kooperation mit dem Quartiershaus Middenmang und im Bündnis mit FLOW und dem tribühne theater.



16. JUNI 2017
ZWEITER PLATZ BEI DER JUBILÄUMSAKTION
„200.000 FÜR 10“ ANLÄSSLICH DES 200-JÄHRIGEN
BESTEHENS DER SPARKASSE ZU LÜBECK

„SIE SIND RICHTIG AUFGEBLÜHT UND HABEN VIEL SELBSTVERTRAUEN BEKOMMEN“

SPRACHE LERNEN DURCH MUSIK UND BEGEGNUNG BEIM FRAUEN-MUSIK-TREFF

In Afghanistan und im Iran ist es undenkbar, dass Frauen in der Öffentlichkeit singen oder tanzen. „Die Frauen sind immer zu Hause. Sie haben keinen Grund rauszugehen“, sagt Ola Babakerd. Das weiß die Deutsch-Syrierin aus vielen Gesprächen. Denn sie leitet seit Anfang 2017 den Frauen-Musik-Treff. Bis Beginn 2018 mit Isabel Kuczewski, aktuell mit

Kim Strohschehn. Für diese Frauen haben sich seither völlig neue Perspektiven ergeben. Denn die Idee, die hinter den wöchentlichen Treffen im Meesenring 2 steckt, ist „Sprache lernen durch Musik und Begegnung.“ Und das gelingt seit der ersten Stunde.

Die rund 15 Frauen, die aus Deutschland, Afghanistan, dem Iran, Syrien und anderen Ländern stammen, sind eine tolle Gemeinschaft geworden, die viel zusammen unternimmt und musikalisch schon etliches auf die Beine gestellt hat. „Anfangs haben wir die Musikbegleitung zu den mehrsprachigen Liedern gemacht. Inzwischen spielen die Frauen mit uns zusammen. Sie lernen Klavier bei mir oder Gitarre bei Isabel und Kim, spielen Rhythmusspiele, singen und tanzen. Sie sind richtig aufgeblüht und haben sehr viel Selbstvertrauen gewonnen.“

Am besten findet Ola, dass sich die Frauen dazu haben ermutigen lassen. Sie sind sehr flexibel bei allem, was sie erlernen können und wollen zeigen, was sie gelernt haben. „Sie stehen oft voller Stolz auf der Bühne.“ Denn Auftritte sind ein fester Bestandteil beim Frauen-Musik-Treff. „Außerdem gehen wir viel mit den Frauen ins Theater. Und bis August gab es einmal im Monat einen Samstagworkshop bei „Aranat“, den Ola und Kim durchgeführt haben. „Ab September 2018 haben wir, kurz gesagt, leider keinen Geldgeber mehr, aber wir machen erstmal weiter.“



20. JUNI 2017

AUFTAKT INTERKULTURELLER SOMMER –
AUFTRITT MUSIKCAFÉ INTERNATIONAL VOR DER
ST.PHILIPPUS-KIRCHE

24. – 28. JULI 2017

SONGWRITING-WORKSHOP
MIT HANNA UND HILKO



Kosten Frauen-Musik-Treff 2017:

21.060 Euro

Finanzierung:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband-Gesamtverband e.V., Programm Kultur macht stark: „Ich bin HIER! Willkommen.“

In Kooperation mit Aranat und FLOW.

„UNSER ZUHAUSE – UNSER SONG“ STADTTEIL-ORCHESTER NIMMT DRITTES LIED AUF

ZAHLEN 2017

- 32 FREITAGSPROBEN, 4 SAMSTAGSPROBEN, 1 PROBENTAG, 58 Teilnehmende
- 7 AUFTRITTE:
Interkulturelles Festival, Werkhof / Sommerfest am Kleinen See / Jubiläum Familienkiste Moisling / Kinderfest vom Verein Kinderschutz-Zentrum e.V. / Nachbarschaftsfest Ansverus-Haus / 10 Jahre Ansverus-Haus (nur die Rap-Gruppe) / Weihnachtsbaum für Eichholz

Kosten Stadtteil-Orchester 2017:
30.000 Euro

Finanzierung:

Friedrich Bluhme und Else Jebesen Stiftung: 13.900 Euro
Fördermitglieder: 4.600 Euro
Crowdfunding „Wir bewegen S-H“: 3.000 Euro
Preisgeld Nachbarschaftspreis: 2.500 Euro
Der Paritätische Schleswig-Holstein (Sprach- und Integrationsfördervertrag S-H): 2.100 Euro
Ganztagsschule: 1.800 Euro
Elternbeiträge / Aktiv-Pässe vom Job-Center: 1.600 Euro
LAG Jugendmusik: 500 Euro

Projekt „Das ist meine Musik“ gefördert durch den Paritätischen Gesamtverband, Programm Kultur macht stark. Ich bin HIER! mit 10.800 Euro

Im Schreiben von Liedern, Vertonen von Texten und Drehen von Videos sind sie mittlerweile schon richtige Profis, die Mädchen und Jungs vom Stadtteil-Orchester Eichholz. Gerade nehmen sie in mehreren Sitzungen ihr drittes Lied im Tonstudio auf. Der 13-jährige Lennart war schon zwei Mal mit seinem Akkordeon dabei. So richtig aufgeregt ist er nicht mit Elmira Fries an seiner Seite. Die Diplom-Musiklehrerin aus Kasachstan leitet die Akkordeon- und Keyboard Gruppe im Stadtteil-Orchester und unterstützt ihren Sprössling auch bei der Aufnahme. Außerdem hat er schon viel Erfahrung bei Auftritten gesammelt. Er weiß also, wie der Hase läuft.

2016, als der Syrienkonflikt sehr groß war, entstand das erste Video „Komm flieg mit mir“ und 2017 „So viel Mehr“. Dieses Mal ist es ein Song über ihren Stadtteil Eichholz: „Unser Zuhause – Unser Lied.“ Erzählt wird die Geschichte eines Mädchens aus Syrien, das immer Geige spielen wollte, was in ihrer

Heimat nicht ging. Bei den Tontalenten hat sich jetzt ihr Traum erfüllt. Möglich geworden war diese Video-Produktion, nachdem Tontalente im Juli 2017 über eine Abstimmung den zweiten Platz bei einem Wettbewerb der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung „200 000 Euro für 10“ anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Sparkasse belegte und 20 000 Euro bekam.

Die Lieder entstehen immer in einer Gemeinschaftsaktion der Kinder und Jugendlichen unter Anleitung der Musikprofis. „Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Jeder, der zu uns kommt, hat seine Geschichte. Oft haben die Kinder durch die Flucht oder ihre Lebensumstände kein Vertrauen in sich. Doch das kommt bei solchen Projekten wie dem Stadtteil-Orchester, mit dem sie viel gemeinsam unterwegs sind und bei unseren Auftritten zeigen, was sie können, schnell zurück“, so der Dirigent Juan.

1. AUGUST 2017

START VON MUV:
MUSIK UND VIELFALT

„DIE KINDER SIND MIT UNS UND UNSERER MUSIK GEWACHSEN“ IN DEN DREI LEBENSKÜNSTLER-GRUPPEN WIRD SPRACHE MIT MUSIK GEFÖRDERT



sie sagen, spielen Trommel und Percussion und lieben es sehr, „dass wir jedes Mal etwas anderes machen und immer mehr lernen.“

Im August 2017 haben Juan und Adeline den Fokus des Musikprojekts auf eigene Lieder gelegt. Die Texte kommen von den Kindern, die Ideen für die Instrumente von den beiden Musikprofis. „Anfangs war das sehr kompliziert. Ein Jahr später sind wir jetzt so weit, dass wir darüber nachdenken, ein Lied aufzunehmen.“

„Das Schönste für uns ist, dass die Kinder mit uns und unserer Musik gewachsen sind. Am Anfang waren sie schüchtern, zurückhaltend und hatten es schwer, Freunde zu finden. Doch durch die Musik sind Freundschaften entstanden.“ Schöner kann das Fazit des kolumbianischen Musikpädagogen Juan Garzon nach einem Jahr Arbeit in der Lebenskünstlergruppe an der Gotthard-Kühl-Schule in St. Lorenz, die er gemeinsam mit der Musikstudentin Adeline Block führt, eigentlich nicht ausfallen. Die Kinder – die Hälfte davon kommt aus DaZ Klassen (Deutsch als Zweitsprache) –, die an der eineinhalbstündigen musikalischen Sprachförderung nach dem normalen Schulunterricht teilnehmen, sind mit Feuereifer bei der Sache. Sie schreiben im Teamwork Texte, komponieren und diskutieren so lange über ihre Ideen, bis sie zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Cinja und Celina, beide 11 Jahre jung und beste Freundinnen, wie

Ähnlich und doch ein wenig anders läuft es in der Lebenskünstlergruppe an der Trave-Grund- und Gemeinschaftsschule und dem Trave Gymnasium in Kücknitz, die Rami Faisal und Juan mit Unterstützung des Schülers Jan Minack leiten. „Hier liegt der Schwerpunkt auf den Arrangements von Cover-Songs.“ Der 17-jährige Mohammad Sadat aus Afghanistan kommt seit Ende 2015 zu den Treffen. Er, der immer ein Instrument lernen wollte, aber nicht konnte oder durfte, spielt mittlerweile mit so viel Begeisterung und Können Gitarre und Bass, dass er es nicht ausschließt, vielleicht auch mal beruflich etwas mit Musik zu machen.

Anfang 2018 ging in der Julius-Leber-Schule eine dritte Lebenskünstlergruppe an den Start, von der der zwölfjährige Emre aus der Türkei, der Gitarre spielt, völlig begeistert ist: „Ich kann gut singen und in der Gruppe kann ich meine Stimme sicher noch verbessern.“



ZAHLEN 2017

- **77 WÖCHENTLICHE TREFFEN, 9 FERIENTAGE MIT MUSIK**, 53 Teilnehmende
- **AUFTRITTE 2017:** Zonta-Club / „Flüchtlinge willkommen heißen“ - Gotthard Kühl Schule / Musikabend im Trave-Gymnasium / Gottesdienst St. Philipus „Musik als universelle Sprache“ / Märchenabend „Wenn Märchen Brücken zaubern“, Hogehehus

KostenLebensKÜNSTler 2017:
31.060 Euro

Finanzierung:
Der Paritätische S-H, (Sprach- und Integrationsfördervertrag S-H): 22.000 Euro
Lübecker Integrationsfonds: 6.875 Euro (Anteil für 2017)
Spenden: 1.160 Euro
Ganztagsschulen: 1.025 Euro

Eine kleine LebensKÜNSTler-Gruppe mit 5 Teilnehmenden musiziert und spielt mit Juan Garzon in der Maria-Montessori-Schule in Marli. Er wird unterstützt von der Ehrenamtlichen Monika Zivkovic.

25./26. SEPTEMBER 2017

ERSTER VORTRAG DER REIHE „ANDRE, DIE DAS LAND SO SEHR NICHT LIEBTEN“. DIE JOURNALISTIN DILAN TASDEMIR AUS IZMIR SPRICHT IN DER VHS, IM SOLIZENTRUM UND IM HOFCAFÉ PALINGEN

KREATIV EXPERIMENTIEREN IM HIP HOP LABOR

DIE WORKSHOPS MIT ANSCHLIESSENDEN
ALL STYLE BATTLES SIND DER RENNER

Was macht man normalerweise in einem Labor? Untersuchungen durchführen, etwas ausprobieren, experimentieren. Nichts anderes geschieht unterm Strich auch im Hip Hop Labor, das wir als Tontalente in Zusammenarbeit mit unserem freien Mitarbeiter und Breakdancer Ziad Askar seit 2015 aufbauen. Mit einem Programm, das die Kreativität jedes Einzelnen fordert und fördert sowie offensichtlich gut ankommt.

„70 bis 80 Jugendliche aus Lübeck und Umgebung kommen im Schnitt immer zu den beiden Workshops und den anschließenden All Style Battles, die wir im März und November anbieten und zu denen wir auch überregional bekannte HipHop-Künstlerinnen und -künstler einladen. Die Kids experimentieren erst begeistert mit den verschiedenen Disziplinen Graffiti, Breakdance und Boogie, Gesang, Filmen und Schnitt sowie Rap und nutzen die Gelegenheit, sich auszutauschen und von echten Szene-Profis zu lernen“, sagt Ziad Askar. „Danach treten sie gegeneinander an, wobei sie von einer Jury bewertet werden. Es ist echt abgefahren, was da in der Halle in Stockelsdorf jedes Mal abgeht.“ Das war auch 2017 nicht anders.

Die Workshops haben sich inzwischen in der Szene nicht nur einen guten Namen gemacht, sondern sind

auch vom Angebot her umfangreicher geworden. „Sie umfassen jetzt auch Beatboxing, Djing und Kaligrafie“, so der Breakdancer.

Neben den Workshops und Tanzwettbewerben bietet Ziad regelmäßige wöchentliche Tanzgruppen in der Fackenburger Allee oder projektbezogene Kurse in den Stadtteilen an, bei denen Jugendliche im Alter von zwölf bis 18 Jahren die Basics lernen können. Wer begabt und engagiert ist, kann dann an der Show-Gruppe teilnehmen und groß herauskommen. Das gilt übrigens auch für den Talentcampus, der erstmals im August 2018 stattfand. Dort gab es eine Hip Hop- und Rap-Talentschmiede in Kooperation mit der VHS im Rahmen des Ferienprogramms.

ZAHLEN 2017

- **VIER GRUPPEN, 67 TREFFEN**, 45 Teilnehmende
- **AUFTRITTE 2017:** 5 Jahre Tontalente, Werkhof / Berufsorientierungsschau, St. Petri / Sommerfest der Unterkunft in der Fackenburger Allee / Tag der Gesundheit, Musik- und Kongresshalle / Familienfest Lüttbekker / Sport und Integration, Familienzentrum Buntekuh / 2x Sparkassenfilialen anlässlich 200 Jahre Jubiläum / Familien-Auftritt Hamberge

Kosten HipHop Labor 2017
39.000 Euro

Finanzierung:
Possehl-Stiftung: 25.000 Euro
Kultur macht stark (JEP): 14.000 Euro



8. OKTOBER 2017

TAGESWORKSHOP UND BATTLE VOM
HIPHOP LABOR IM BOXCLUB LÜBECK

VERANSTALTUNGSREIHE „ANDRE, DIE DAS LAND SO SEHR NICHT LIEBTEN...“

LÜBECKER MIT FLUCHTHINTERGRUND MUSIZIEREN UND ERZÄHLEN

1938 beschrieb der Österreicher Theodor Kramer in einem Gedicht, wie schwer es ihm fällt, aus seiner Heimat zu flüchten. Nach einem Arbeitsverbot und drohender Verfolgung, weil er Jude war, gelang es ihm, nach England zu flüchten. Sein Gedicht wurde von Zupfgeigenhansel vertont und stand Pate für unsere Veranstaltungsreihe.

Zehn Musikerinnen und Musiker berichten über ihre Heimatländer und ihr Leben vor der Flucht. Sie stammen aus Afghanistan, aus dem Iran und aus Syrien.

Najib (28) ist in Afghanistan aufgewachsen. Er erklärt dem Publikum die Konfliktlinien und die Geschichte des Krieges. Er erzählt über seine Schwester, die als Krankenschwester arbeitet und auch in die unsicheren Gebiete geht. Und über sich selbst. Er musste sich vor Terrorgruppen verstecken, die ihn rekrutieren wollten. Sie wollten ihn haben, da er den Weg aus dem Grenzgebiet zu Pakistan, wo sich viele Terrorgruppen aufhalten, nach Kabul gut kennt und ein unauffälliger junger Mann ist. Zunächst wechselt er oft seinen Wohnort innerhalb des Landes. Irgendwann geht das nicht mehr und er flieht. In Lübeck macht Najib eine Ausbildung und lebt in einer deutschen Familie.

Aus Syrien berichten an drei Abenden Rami, Ola, Zara und Ahmad. So entstehen ganz unterschiedliche Bilder von dem Land. Rami, der in Lübeck bei Tontalente und als Geigenlehrer arbeitet, beschreibt, wie er sich entschieden hat, nicht zu kämpfen, sondern aus dem Land zu fliehen. Eigentlich hatte er sich vorgestellt, in den Libanon

oder nach Saudi-Arabien zu flüchten, weil seine Familie dorthin Kontakte hat. Aber es kam anders: Sein Studienfreund fragt ihn, ob er sich auf für das arabische Jugendorchester bewerben möchte. Beide werden angenommen. Sie geben Konzerte in Berlin. Als der Zeitpunkt der Abreise naht, ruft Rami seinen Vater an und fragt ihn, was er machen soll. Und der sagt ihm: „Wenn Du dort bleiben kannst, dann bleib.“

Alle Referent*innen gestalteten nicht nur einen Abend für Erwachsene, sondern machten auch mit 60 Schüler*innen der Schule an der Wakenitz einen Projekttag. Einen Vormittag lang reisen die Kinder durch drei Länder (Klassenräume) und halten ihre Eindrücke in einem Reiseheft fest. Sie interviewen die Musiker*innen, musizieren und tanzen mit ihnen.

Eine beliebte Frage war, was die Musiker*innen tun würden, wenn sie Bundeskanzler*in wären. Weitere

Fragen betrafen die persönliche Situation der zurückgebliebenen Familie und Freunde: „Wie hältst Du den Kontakt zu Deiner Familie aufrecht?“ „Hast Du Schulfreunde, die kämpfen?“

Zum Abschluss tanzen alle miteinander kurdische Kreistänze. Die beiden jungen Männer Zara und Ahmad, die die Tänze anleiten, sind wahre Motivationskünstler. Auch sie sind geflohen, damit sie nicht kämpfen und töten oder selbst sterben müssen.

ZAHLEN 2017

- 9 ABEND-VERANSTALTUNGEN (130 Teilnehmende)
- 1 PROJEKT TAG IN DER SCHULE AN DER WAKENITZ (60 Teilnehmende)

Kosten 2017 / 2018:
15.100 Euro

Finanzierung:
BinGo! Projektförderung: 5.200 Euro
NUE-Stiftung: 2.000 Euro
Engagement Global, Aktionsgruppenprogramm: 3.000 Euro
Eigenleistung und Ehrenamt: 2.400 Euro
Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche: 1.800 Euro
Einnahmen und Spenden: 700 Euro

22. NOVEMBER 2017

PRÄSENTATION TONTALENTE AUF DER TAGUNG „LEBENSFREUDE KENNT KEINE HAUTFARBE“, NORDKOLLEG

SONGWRITING-WORKSHOP

MIT HANNA (FSJ KULTUR) UND HILKO (PRAKTIKANT, STUDENT DER MUSIKHOCHSCHULE LÜBECK)

Hanna, du hast als eigenes Projekt während deines FSJ Kultur bei Tontalente einen Songwriting-Workshop in den Sommerferien angeboten. Wie kamst Du auf die Idee?

Mit Songtexten, kann man sich toll ausdrücken. Und es ist besonders, mit selbstgeschriebenen Liedern aufzutreten. Ich selbst schreibe regelmäßig Lieder und stehe nur noch mit eigenen Stücken auf der Bühne. Den Teilnehmenden wollte ich die Möglichkeit geben, ähnliche Erlebnisse zu machen.

Und hat das geklappt?

Ja, es war toll. Wir hatten 8 Teilnehmende im Alter von 9 bis 16 Jahren, eine ideale Gruppe. Alle haben ein eigenes Lied geschrieben und am Ende der Woche vor Publikum präsentiert. Wir bekamen auch Besuch von Adrian. Er hat 2017 im Casting von „Dein Song“ im KiKA mitgemacht. Die Kinder haben von ihm gelernt, dass Songwriting vor allem viel Geduld braucht und man nicht aufgeben darf.

Wie entsteht ein Song?

Das ist ganz unterschiedlich. Mit einer Teilnehmerin habe ich mich ans Klavier gesetzt und Akkorde gespielt. Die Grundidee für ihre Melodie stand sehr schnell fest, danach haben wir noch lange an Kleinigkeiten gefeilt, da sie unbedingt einen absolut perfekten Song haben wollte.

Eine andere Teilnehmerin war sehr unsicher, darum hat sie sich erst einmal alleine eine Melodie überlegt und und wir nahmen anschließend das Instrument dazu.

Am dritten Tag des Workshops ging es darum, den Song fertig zu stellen. Bei vielen gab es kleine Textänderungen. Wenn man einen Text schreibt, weiß man meistens noch nicht, ob



man ihn später gut singen kann. Manchmal sind sehr wichtige Wörter dabei, die man nicht schön singen kann. Die Schwierigkeit ist dann, ein Synonym zu finden, das besser klingt, die Bedeutung aber nicht verändert.

Und wie war euer Konzert?

Aufregend! Als wir mit dem Soundcheck fertig waren, standen schon die ersten Eltern vor der Tür. Kurz vor Beginn stieg die Nervosität bei den Kindern sehr stark an, also spielten wir ein letztes Mal unser Lieblingsspiel „Wusch“ und machten ein kleines Ritual. Dann sind wir unter Applaus auf die Bühne gegangen.

Die Kinder haben ihr Konzert sehr souverän gemeistert. So richtig schief gelaufen ist gar nichts. Danach gab es Umarmungen und Fotos, Danksagungen der Eltern und „nächstes Jahr bitte wieder“ von den Kindern. Also rundum gelungen!

Kosten Songwriting-Workshop 2017
5.150 Euro

Finanzierung:
Aktion Mensch – Noch viel mehr vor:
4.850 Euro
Ferienpass Lübeck: 300 Euro

Andre, die das Land so sehr nicht liebten
War'n von Anfang an gewillt zu geh'n
Ihnen – manche sind schon fort – ist besser
Ich doch müsste mit dem eignen Messer
Meine Wurzeln aus der Erde dreh'n!

Keine Nacht hab' ich seither geschlafen
Und es ist mir mehr als weh zumut –
Viele Wochen sind seither verstrichen
Alle Kraft ist längst aus mir gewichen
Und ich fühl', dass ich daran verblut!

Und doch müsst ich mich von hinnen heben –
Sei's auch nur zu bleiben, was ich war
Nimmer kann ich, wo ich bin, gedeihen
Draußen braucht ich wahrlich nicht zu schreiben
Denn mein leises Wort war immer wahr!

Seiner war ich wie in alten Tagen
Sicher, schluchzend wider mich gewandt
Hätt ich Tag und Nacht mich nur zu heißen –
Mich samt meinen Wurzeln auszureißen
Und zu setzen in ein andres Land!

Theodor Kramer (1938)

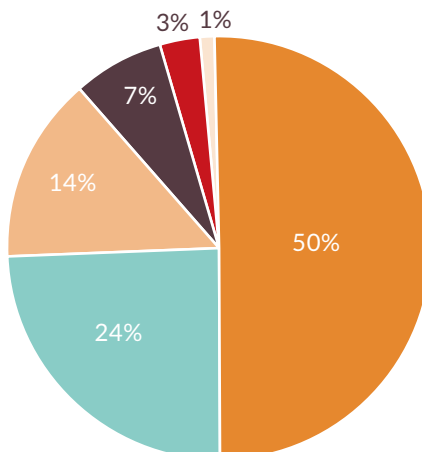
AUS IHREN NOTEN MACHEN WIR MUSIK

Die Tontalente finanzieren sich bisher ausschließlich durch Fördermittel, Spenden und Einnahmen aus Auftritten und Veranstaltungen.

Wie bei jedem Orchester sind hinter der Bühne – Backstage – fast genau so viele Aktive, wie auf der Bühne. Wir bitten Sie: Kommen Sie in unser Backstage-Team – als Fördermitglied oder Spender.

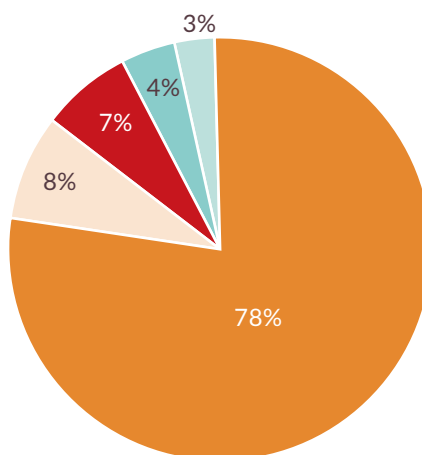
Ihre Spende ist unser Fundament. Sie gilt als Eigenanteil, den wir dringend brauchen, damit uns Stiftungen fördern. Die Stiftungen sind uns gewogen, wir brauchen Sie als unsere Basis.

- Bei uns unterrichten Profi-Musiker*innen. Sichern Sie einen Teil des Honorars für den Unterricht für Geige, Gitarre oder Bağlama: Mit 10, 15 oder 20 Euro monatlich
- Für viele Kinder ist der Unterricht kostenlos. Wir wollen, dass alle teilnehmen können. Mit 80 Euro kann ein Kind einen Monat lang Instrumentenunterricht nehmen.



**EINNAHMEN GESAMT:
262.800 EURO**

- Zuschüsse Stiftungen und Programme bundesweit
- Zuschüsse Lübecker Stiftungen
- Spenden
- Schulnetzwerke und Hansestadt Lübeck
- Einnahmen durch Auftritte und Veranstaltungen
- Elternbeiträge



**AUSGABEN GESAMT:
236.600 EURO**

- Personal (Musiker*innen, Kulturmanagement, Fundraising)
- Verwaltung, Steuerberater, Fortbildung, Versicherung
- Raumkosten, Miete, Telefon
- Sachkosten Projekte, Öffentlichkeitsarbeit
- Abschreibungen

Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich aus Zuschüssen, die Tontalente e.V. 2017 bereits für Projekte erhalten hat, deren Ausgaben noch 2018 weiterlaufen.

Bitte spenden Sie für unsere Kinder- und Jugendprojekte!

Tontalente e.V.
IBAN:
DE65 4306 0967 2029 6195 00

Danke!

**Ton
talente**

ADRESSE:

Meesenring 2, 23566 Lübeck
0451 - 300 869 25
info@tontalente.de
www.tontalente.de

Förderungen, Zuschüsse und Firmenspenden erhielten wir 2017 von:

Aktion Mensch – Noch viel mehr vor | BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge | BinGO!-Projektförderung | Curavid Strahlentherapie und Radiologie | Der Paritätische Schleswig-Holstein (Sprach- und Integrationsfördervertrag) | Engagement Global – Aktionsgruppenprogramm | ePunkt-das Lübecker Bürgerkraftwerk – Preisgeld Nachbarschaftspreis | Friedrich Bluhme und Else Jepsen Stiftung | Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck | Gemeinnütziger Verein Eichholz, Krögerland, Brandenbaum u. Wesloe | Gewinnspareverein der Volks- und Raiffeisenbanken Nord (Glücksspielmittel) | Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH | jscom GmbH | KED Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche | „Kultur macht stark“ – Bündnisse für Bildung ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung („Jugend engagiert“ Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.; „Ich bin HIER“ und „Ich bin HIER Willkommen“ DPWV) | Hansestadt Lübeck: Lübecker Integrationsfonds, Kulturbüro, Lübecker Jugendring (Ferienpass) | Landesarbeitsgemeinschaft Jugendmusik Schleswig-Holstein | Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein | NUE-Stiftung | Possehl Stiftung | Sparkasse zu Lübeck | Stiftung der Freimaurerloge zu Lübeck | Stiftung Mitarbeit | und von 23 privaten Fördermitgliedern.

HERZLICHEN DANK!

Impressum

Herausgeber: Tontalente e.V., Meesenring 2, 23566 Lübeck, info@tontalente.de

Redaktion: Ann-Kristin Kröger, Doris Seitz, Gestaltung: Jule Demel

Druck: Quint Druckerei, veröffentlicht im August 2018

Fotonachweis: Anders Björk GmbH: S.1, 5, 8 | Gerlinde Gefferst: S. 6 | Fabian Boerger: S. 2 | alle anderen: Tontalente e.V.